

MINISTERPRÄSIDENT
OLIVER PAASCH

M. le Président de la Région Grand Est
Jean Rottner

1 place Adrien Zeller
F-67070 Strasbourg CEDEX
France



A21-GE037097

31/08/2021

Eupen,

19/08/2021

Unser Zeichen: FbSTAND.FeP/36.10-01.02/21.167

Ihr Ansprechpartner: Felicia Pöhler, +32 87 789 664, felicia.poehler@dgov.be

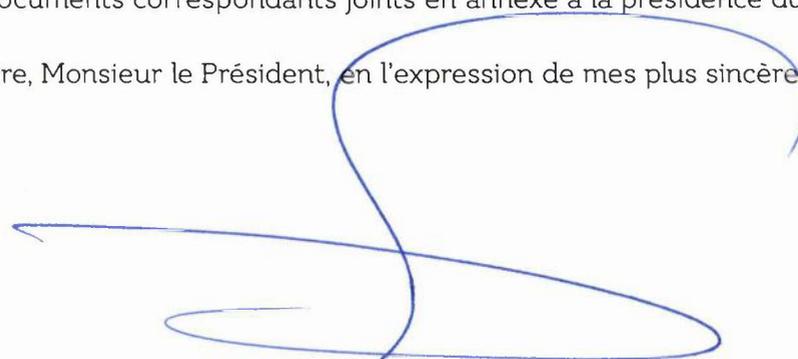
Avis du gouvernement de la Communauté germanophone de Belgique sur les recommandations du Conseil Parlementaire Interrégional de la Grande Région

Monsieur le Président,

Le gouvernement de la Communauté germanophone a rendu son avis concernant les recommandations du Conseil Parlementaire Interrégional du 5 février 2021.

Conformément aux procédures convenues au cours du septième sommet, je sollicite la transmission des documents correspondants joints en annexe à la présidence du Conseil.

Je vous prie de croire, Monsieur le Président, en l'expression de mes plus sincères salutations.



Oliver Paasch
Ministre-Président

Annexe : Avis du gouvernement de la Communauté germanophone de Belgique sur les recommandations du Conseil Parlementaire Interrégional de la Grande Région du 5 février 2021.

SEITE 1 VON 1

Klötzerbahn 32
B-4700 Eupen

TELEFON +32 (0) 87 / 789 613
TELEFAX +32 (0) 87 / 786 722

E-MAIL kab.paasch@dgov.be
WEB www.ostbelgienlive.be

UNTERNEHMENSNUMMER
BE 0332.582.613

Stellungnahme der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft
zu den Empfehlungen des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR) der
Großregion vom 05.02.2021

**1. Empfehlung betreffend den Abbau von Hemmnissen für die
Zusammenarbeit und die Mobilität von Grenzgängern in der Großregion**

Aufgrund der geographischen Lage ist die Mobilität der Arbeitnehmer in Ostbelgien von großer Bedeutung für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Pendler/innen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft beispielsweise ins Großherzogtum Luxemburg belief sich im Jahr 2020 auf 4.480 Arbeitnehmer und Selbständige. Am 30. Juli 2019 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Pendler aus Belgien nach Deutschland bei 5.888 Personen (ohne Selbständige, Beamte und geringfügig Beschäftigte, gemäß der Bundesagentur für Arbeit), davon pendelten 4.850 Personen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nach Deutschland.¹

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft unterstützt die Empfehlung des Interregionalen Parlamentarierrates betreffend den Abbau von Hemmnissen für die Zusammenarbeit und die Mobilität von Grenzgängern in der Großregion.

So unterstützt sie bereits erfolgreiche Projektstrukturen, die mit europäischen Fördermitteln initiiert wurden, um den Herausforderungen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes zu begegnen. Dazu zählen neben pädagogischen Maßnahmen im Bildungsbereich unter anderem die Interreg-Projekte SESAM GR', EMRLingua, Task Force Grenzgänger 2.0, Smart Energy 4.4 und YouRegion, sowie die EURES-Beratung.

Das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens beteiligt sich als operationeller Partner an dem Interreg Projekt TFG 2.0. Auch nach Ablauf der Interreg-Phase wird sich das Ministerium als Projektpartner an der Fortführung der TFG beteiligen.

Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens ist aktiver Partner des Interreg Projekts YouRegion in der Euregio Maas-Rhein. Ihre Rolle ist die Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität der Arbeitnehmer und gleichzeitig eine erhöhte Transparenz des euregionalen Arbeitsmarktangebotes zu ermöglichen.

Konkret beteiligt sich das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft an der Ausarbeitung und am Aufbau eines Service "Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung" in Ostbelgien, in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Aachen.

Der Service für Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung wird für alle Arbeitssuchenden, die in dieser Region arbeiten möchten und für alle Arbeitgeber, die

¹ Quelle: Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

ihren Sitz im Wirtschaftsraum der Deutschsprachigen Gemeinschaft oder in Aachen haben, zuständig sein.

Das Arbeitsamt verfügt außerdem wie alle öffentlichen Arbeitsverwaltungen in Europa über einen eigenen EURES-Dienst. Dieser berät und unterstützt Arbeitsuchende bei ihrem Vorhaben, im Ausland arbeitstätig zu werden, wie zum Beispiel bei Fragen, die den europäischen Arbeitsmarkt, die Aufenthaltsbestimmungen, die soziale Sicherheit, usw. betreffen. Als Folge der Corona-Krise baut das Arbeitsamt das Angebot seiner E-Services aus und bietet seine Dienstleistungen nun auch in digitaler Form an. Darüber hinaus trägt es seit Jahren zur Förderung der Nachbarsprachen bei und bietet in Kooperation mit Ausbildungsanbietern Deutsch-, Französisch und Niederländisch Kurse an.

Im Rahmen der Förderung der Mehrsprachigkeit in den Schulen und in der mittelständischen Ausbildung in Ostbelgien, wurde in den letzten 15 Jahren die Qualität des Fremdsprachenunterrichtes mit Fokus auf Französisch als erste Fremdsprache gesichert und gesteigert.

Darüber hinaus beteiligt sich das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft neben dem bereits bekannten Interreg Projekten SESAM GR' und Smart Energy 4.4 in der Großregion, am Interreg Projekt EMRLingua in der Euregio-Maas-Rhein. Mit diesem Projekt soll der Stellenwert der Nachbarsprachen Französisch, Deutsch und Niederländisch sowie die Berücksichtigung von interkulturellen Kompetenzen an den Grundschulen, weiterführenden Schulen und Berufsschulen in der EMR gestärkt werden. Ziel ist es, dass Bürger die Grenzen weniger als Hemmnis für das Arbeiten, Studieren und Wohnen empfinden. Diese Aufwertung des Stellenwerts der Nachbarsprachen kommt dem Grenzraum der Großregion natürlich ebenfalls zu Gute.

Bezüglich der Digitalisierung der Verwaltung, sowie der Kontinuität der öffentlichen Dienste auch in digitaler Form, verfolgt das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft in ihrem Laufenden Arbeitsprogramm das Projekt „Proaktive digitale Verwaltung“, das sich in das Projekt der Lebensregion „Zukunft Digitalisierung“ des Regionales Entwicklungskonzepts der Deutschsprachigen Gemeinschaft einreicht. Ziel dieses LAP-Projektes ist, die Basis für eine proaktive digitale Verwaltung zu schaffen. Der Bürger soll zukünftig seine individuellen Dienstleistungen, geordnet in Lebens- und Aktivitätsbereiche einfach und schnell online finden und darauf zurückgreifen können. Zudem beschäftigt sich das Ministerium mit der Frage, wie und welche Dienstleistung den Bürger effizienter erreichen soll beziehungsweise wann die Verwaltung proaktiv auf den Bürger zugeht.

Glasfaserausbau

Vor allem die südlichen Gemeinden Ostbelgiens sind von der schlechten Internet- und Mobilfunkabdeckung betroffen und kämpfen mit gravierenden Problemen. Damit die Menschen in Ostbelgien von digitalen Angeboten, Inhalten und Technologien profitieren können, ist ein ständiger und leistungsfähiger Internet-Zugang die Grundvoraussetzung. Daher hat sich die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft dazu entschieden, deutlich aktiver in den flächendeckenden Netzausbau in Ostbelgien einzugreifen.

In einem ersten Schritt wurde eine Studie zur Kostenberechnung eines flächendeckenden Glasfaserausbaus in Auftrag gegeben. Daraus resultierend wird derzeit ein Investitionsplan erarbeitet.

Im Rahmen dieses Projektes beschränkt sich die Deutschsprachige Gemeinschaft nicht auf eine Aufbesserung der bestehenden Kupferleitungen. Denn die Vorgehensweise der Aufbesserung ist bei dem verhältnismäßig kleinen Netzqualitätszugewinn, der hierdurch erzielt werden kann, keine zukunftssichernde Strategie. Vielmehr konzentriert sich dieses Projekt auf den flächendeckenden Ausbau von Glasfaserkabeln.

Dorf-Büros

Immer mehr ArbeitnehmerInnen in Belgien nutzen die Möglichkeit, von zu Hause aus zu arbeiten. Die Covid-19-Pandemie hat diesen Trend noch weiter beschleunigt. Aufgrund mangelnder Internetverbindung, sozialer Verarmung oder drohender Ablenkung ist „Homeoffice“ jedoch nicht für jeden eine passende Lösung. Eine Alternative dazu können zeitlich flexible Arbeitsplätze in der Nähe des Zuhauses sein – sogenannte Dorf-Büros. Genau wie bei der Heimarbeit sparen Dorf-Büros Pendelstrecken ein und ermöglichen flexibles Arbeiten, jedoch mit dem Unterschied der räumlichen Trennung von Arbeitsplatz und Zuhause. Bekannt sind sie vor allem durch ihre Eigenschaft, verschiedenste Menschen miteinander zu vernetzen, einen Raum für Kreativität und Austausch zu schaffen und gleichzeitig den kommunalen Leerstand wieder zu beleben. Für Dörfer stellen sie eine Chance dar, die Attraktivität als Lebensort zu steigern und die Arbeit zurück ins Dorf zu holen.

Die Deutschsprachige Gemeinschaft unterstützt die Einrichtung von zwei Dorf-Büros im Süden und Norden Ostbelgiens.

- 2. Empfehlung betreffend den Saarbahnverkehr (Tram-Train) zwischen Saarbrücken und Sarreguemines, sowie**
- 3. Empfehlung betreffend Streuobstwiesen in der Großregion**

Der Bahnverkehr und die Landwirtschaft betreffen nicht die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Daher wird von einer fachlichen Stellungnahme zu den vorliegenden Empfehlungen des IPR abgesehen. Dennoch

begrüßt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Empfehlungen betreffend den Saarbahnverkehr (Tram-Train) zwischen Saarbrücken und Sarreguemines, sowie der Streuobstwiesen in der Großregion.

6. Empfehlung betreffend Weiterentwicklung der gemeinsamen Gedenkarbeit in der Großregion

Wie bereits in der Stellungnahme der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zu den Empfehlungen des IPR vom 6. Dezember 2019 erläutert, begrüßt die Deutschsprachige Gemeinschaft prinzipiell die Empfehlung zur Gedenkarbeit in der Großregion.

Um eine gemeinschaftliche Gedenkerfahrung in der Großregion zu fördern, können nun auf der Grundlage der schon geleisteten Vorarbeit die nächsten Schritte zu einem konkreten und ständigen Angebot gerade für junge Menschen und Unterrichtende, sowie in der Forschung, angegangen werden. Was das Institut für Demokratiepädagogik in Ostbelgien angeht, begrüßt es diese Perspektive, da sie auch mit den Projekten der AG Politische Bildung in der Großregion (PBGR) im Einklang stehen. Die AG PBGR ist bereits eine Vernetzung von Landeszentralen für politische Bildung, Stiftungen und Instituten, die im Bereich der politischen Bildung gemeinsam arbeiten. Daher kann das Institut für Demokratiepädagogik in Ostbelgien als diesjähriger Sprecher der PBGR, die in der Empfehlung ausgesprochenen Anregungen nur unterstützen.

7. Empfehlung betreffend Flughäfen in der Großregion

Der Flugverkehr betrifft nicht die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Daher wird von einer fachlichen Stellungnahme zu der vorliegenden Empfehlung des IPR abgesehen. Dennoch begrüßt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Empfehlungen betreffend Flughäfen in der Großregion.

4. Kreislaufwirtschaft in der Großregion

Wie bereits in der Stellungnahme der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zu der Empfehlung des IPR zur solidarischen Landwirtschaft in der Großregion vom 5. Juni 2020 erwähnt, ist für die Deutschsprachige Gemeinschaft die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und kurzer Produktionsketten von hoher Bedeutung und wurde bereits in ihrem Regionalen Entwicklungskonzept verankert.

Mit der Einführung des Qualitätslabels für regionale Lebensmittel aus Ostbelgien „Made in Ostbelgien“ im Jahr 2013 wurde eine Arbeitsplattform geschaffen, um die Zusammenarbeit der Lebensmittelproduzenten untereinander zu fördern.

Gemeinsam arbeiten die Produzenten daran, neue regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen und innovative Qualitätsprodukte zu entwickeln. „Made in Ostbelgien“ kennzeichnet regionale Produkte, die auf kurzen Wegen zum Verbraucher gelangen. Ziel des Labels war von Anfang an die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung der Region: Regionale Wirtschaftskreisläufe sichern Arbeitsplätze in der Landwirtschaft sowie in kleinen und mittleren Unternehmen, schützen das Kultur- und Naturerbe der Region und fördern die Nachhaltigkeit. Mit dem Label möchte die Deutschsprachige Gemeinschaft sowohl die Produzenten als auch die Verbraucher sensibilisieren. Lokale Produktion fördert über kurze Wege die Nachhaltigkeit. Die Produzenten des Labels achten außerdem auch auf eine faire Produktion. Durch die Unterstützung von regionalen Produzenten werden regionale Traditionen und das Handwerk geschützt, die einen integralen Bestandteil des ostbelgischen Kulturerbes darstellen. Die Deutschsprachige Gemeinschaft unterstützt die Produzenten in ihrer Werbung und Vernetzung.

Außerdem fördert die Deutschsprachige Gemeinschaft ebenfalls eine starke Sozialwirtschaft und hat bisher mit der Unterstützung des Europäischen Sozialfonds einzelne Konzepte in diesem Bereich getestet. Seit 2007 besteht der sozioprofessionelle Integrationsweg, der unter anderem die aufeinander aufbauenden Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen beinhaltet. Aktuelle Projektziele sind die Erarbeitung eines Rechtsrahmens für die ostbelgische Sozialwirtschaft sowie die Anerkennung von sozialwirtschaftlichen Initiativen in Anwendung des neu geschaffenen Regelwerks. Die Förderung der Sozialwirtschaft trägt zu mehreren UN-Nachhaltigkeitszielen bei. Einerseits nimmt sie im zu erarbeitenden Rechtsrahmen gegebenenfalls entsprechende Qualitätskriterien auf. Andererseits tragen die Sozialbetriebe aufgrund ihrer Zielsetzung und Aktivitäten Nachhaltigkeitsaspekten bereits Rechnung. Als Beispiele können die Umsetzung und Bewusstseinsbildung für regionales Handeln genannt werden und die Schaffung von Arbeitsplätzen insbesondere für Personen, die auf dem klassischen Arbeitsmarkt benachteiligt sind.

Die Kreislaufwirtschaft betrifft nicht direkt die Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, weshalb von einer weiteren fachlichen Stellungnahme zu der vorliegenden Empfehlung abgesehen wird. Dennoch begrüßt die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Empfehlungen betreffend der Kreislaufwirtschaft in der Großregion.